ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Schlag, Carsten-Henning

Research Report

Strukturwandel in Liechtenstein: Die Entstehung seit den 80er Jahren

KOFL Economic Focus, No. 2

Provided in Cooperation with:
Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein (KOFL), Vaduz

Suggested Citation: Schlag, Carsten-Henning (2006) : Strukturwandel in Liechtenstein: Die Entstehung seit den 80er Jahren, KOFL Economic Focus, No. 2, Universität Liechtenstein, Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein (KOFL), Vaduz

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/58032

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

KOFL
Konjunkturforschungsstelle
Liechtenstein

No. 2

KOFL Economic Focus

Strukturwandel in Liechtenstein: Die Entwicklung seit den 80er Jahren

Carsten-Henning Schlag

Februar 2006

KOFL Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein an der Hochschule Liechtenstein
Fürst-Franz-Josef-Strasse, FL-9490 Vaduz, Tel. +423 265 11 68, Fax + 423 265 11 51, info@kofl.li, www.kofl.li

Impressum

Herausgeber

KOFL Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein

KOFL Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein

Leitung:	Dr. Carsten-Henning Schlag
Mitarbeiter:	Sandro D'Elia (Studentischer Mitarbeiter)
	Andreas Brunhart (Studentischer Mitarbeiter)
Postadresse:	KOFL Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein
	an der Hochschule Liechtenstein
	Fürst-Franz-Josef-Strasse
	FL-9490 Vaduz
	Liechtenstein
	Tel. +423 265 1168, Fax +423 265 1151
	www.kofl.li info@kofl.li

KOFL Economic Focus dient einer möglichst schnellen Verbreitung von neuen Arbeiten der KOFL. Die Beiträge liegen in alleiniger Verantwortung der Autoren und stellen nicht notwendigerweise die Meinung der KOFL dar.

KOFL Economic Focus is intended to make results of KOFL research promptly available to other economists in order to encourage discussion. The authors are solely responsible for the contents which do not necessarily represent the opinion of the KOFL.

Strukturwandel in Liechtenstein: Die Entwicklung seit den 80er Jahren

Strukturwandel als Prozess schöpferischer Zerstörung

Eine dynamische Wirtschaft ist ständigem Wandel unterworfen. Der österreichische Ökonom Joseph Schumpeter prägte in den 30er Jahren des vorherigen Jahrhunderts den provokativen Begriff der „schöpferischen Zerstörung". Gemeint ist damit der enge Zusammenhang zwischen nachhaltig hohen Wachstumsraten und beschleunigtem Strukturwandel, der letztlich die Voraussetzung wirtschaftlicher Dynamik darstellt. Arbeitsplätze, die nicht mehr produktiv genug sind, werden in diesem Prozess durch neue Jobs ersetzt. Die zerstörerische Komponente im Strukturwandel ist in den so genannten Anpassungskosten zu suchen. Strukturwandel ist nicht selten mit Konkursen, Unternehmensschliessungen und dem Verlust an Arbeitsplätzen in bestimmten Branchen verbunden.

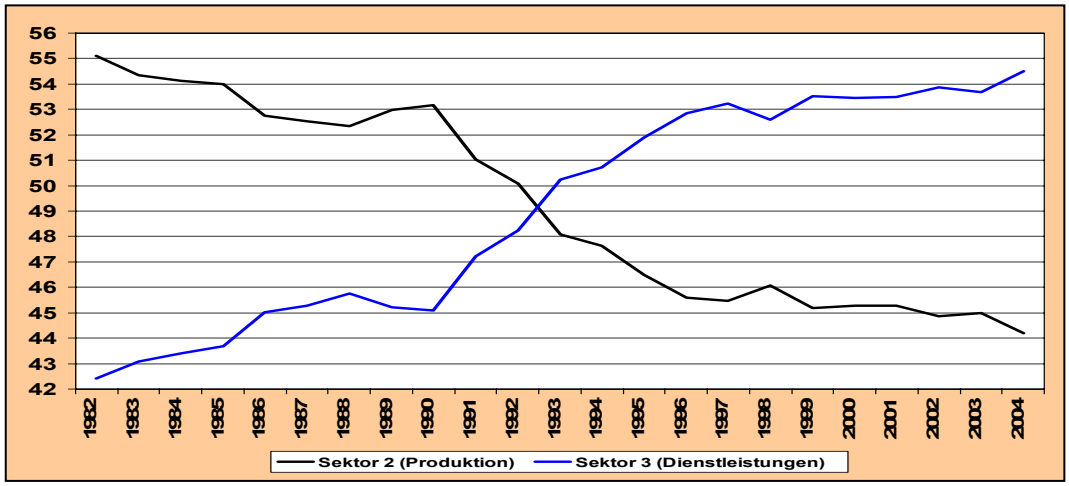
Absoluter Beschäftigungszuwachs in Produktion und Dienstleistungen

Auch in Liechtenstein tritt ein Wandel von der Industrieökonomie hin zur Dienstleistungsökonomie zu Tage. In langfristiger Perspektive ist die Entwicklung der Beschäftigung in den Sektoren 2 (Produktion) und 3 (Dienstleistungen) augenfällig: Abbildung 1 stellt für beide Sektoren die relativen Anteile an der Gesamtbeschäftigung im Zeitraum 1982 bis 2004 dar. In 1982 betrug der Anteil der Beschäftigten im Sektor 2 55.1% und nahm bis 2004 auf 44.2% ab. Im Sektor 3 zeigt sich eine gegenläufige Entwicklung. Der Anteil der Beschäftigten betrug dort in 1982 42.4% und stieg bis 2004 auf 54.5% an. Die Anzahl der Beschäftigten (Vollzeit und Teilzeit) belief sich im Jahr 1982 auf 15'323 und nahm bis ins Jahr 2004 um 93% auf 29'533 zu. Im Sektor 2 lag der Beschäftigungsanstieg im selben Zeitraum bei 148%. Die Anzahl der Beschäftigten stieg von 8'448 in 1982 auf 13'050 in 2004 an. Im Sektor 3 waren in 1982 6'500 und 2004 16'098 Voll- und Teilzeitbeschäftigte tätig. Dies entspricht einem Anstieg von 54.5%. In den vergangenen 25 Jahren wurde also in beiden Sektoren in erheblichem Masse Beschäftigung aufgebaut.

Abbildung 1

Beschäftigung in den Sektoren 2 (Produktion) und 3 (Dienstleistungen)

In % der Gesamtbeschäftigung (Vollzeit- und Teilzeitstellen), per 31.12.



Quelle: Amt für Volkswirtschaft (AVW): Beschäftigungs- und Arbeitsplätzestatistik.

Strukturwandel in der schweizerischen Volkswirtschaft

Im Vergleich zu der Entwicklung in Liechtenstein ging der Strukturwandel in der Schweiz mit einem Abbau der Beschäftigung im Industriesektor einher. Die Anzahl der Erwerbstätigen im Sektor 2 hat sich in der Schweiz von 1.2 Mio. in 1982 um 18% auf 0.98 Mio. in 2004 verringert. Die von Schumpeter beschriebene „zerstörerische" Komponente im Strukturwandel ist in den vergangenen Jahrzehnten in der schweizerischen Volkswirt-

schaft also erheblich stärker zu Tage getreten als in Liechtenstein. Im Sektor 3 nahm die Zahl der Erwerbstätigen hingegen von 1.84 Mio. in 1982 um 64.5% auf 3.03 Mio. in 2004 zu. Dies hat im Vergleich zu Liechtenstein zu einer stärkeren Verschiebung der relativen Anteile der Erwerbstätigen in der schweizerischen Volkswirtschaft im vergleichbaren Zeitraum geführt. Der Anteil der Erwerbstätigen im Sektor 2 ging von 36.9% in 1982 auf 23.6% im Jahr 2004 zurück, der Anteil im Sektor 3 stieg von 56.6% in 1982 auf 72.6% in 2004. Dem Industriesektor kommt gemessen an seinem Anteil an der Gesamtbeschäftigung in der Schweiz heute eine erheblich geringere Bedeutung zu als in Liechtenstein.

Stagnation der liechtensteinischen Beschäftigung im Sektor 2 seit 2001

Die aktuelle Entwicklung in Liechtenstein im Zeitraum von 2001 bis 2004 kann anhand des Konzepts der vollzeitäquivalenten Beschäftigung aufgezeigt werden. Bei diesem Konzept werden die Teilzeitstellen umgerechnet auf Vollzeitstellen. Das Amt für Volkswirtschaft publiziert diese Zahlen seit dem Jahr 2000 für die Ebene der Sektoren, seit 2001 für die Branchenebene. Ingesamt über alle drei Sektoren (Landwirtschaft, Produktion und Dienstleistung) ist die vollzeitäquivalente Beschäftigung im Zeitraum 2001 bis 2004 um 1.0% gewachsen. Dieser gesamtwirtschaftliche Zuwachs ist fast vollständig auf die Zunahme der Beschäftigung im Sektor 3 um 1.8% zurückzuführen, im Sektor 2 stagnierte die vollzeitäquivalente Beschäftigung. Diese unterschiedliche Dynamik führte zu einem Rückgang des Beschäftigungsanteils im Sektor 2 (Produktion) von 47.5% im Jahr 2001 um 0.5 Prozentpunkte auf 47.0% in 2004.

Entwicklung der Beschäftigungsstruktur auf Branchenebene

Heterogene Branchenentwicklung …

In wieweit spiegelt sich der Zuwachs des Beschäftigungsanteils im Dienstleistungssektor bzw. der Rückgang des Beschäftigungsanteils im Produktionssektor auch auf der Ebene der einzelnen Branchen innerhalb der Sektoren wider? In Tabelle 1 wird die vollzeitäquivalente Beschäftigung auf Branchenebene ausgewiesen. Es zeigt sich, dass die Entwicklung im Zeitraum 2001 bis 2004 für die einzelnen Branchen in beiden Sektoren sehr heterogen ist. Sowohl im Sektor 3 als auch im Sektor 2 lassen sich Branchen mit einer weit überdurchschnittlichen Zuwachsrate der Beschäftigung identifizieren als auch solche, die eine geringe Dynamik aufweisen. Der sich auf Sektorebene abzeichnende Rückgang der wirtschaftlichen Bedeutung des Produktionssektors ist nicht auf alle Branchen übertragbar. Entsprechendes gilt auch für den Dienstleistungssektor.

… im Industriesektor …

Sechs Branchen, die dem Sektor 2 zuzurechen sind, weisen im Zeitraum 2001 bis 2004 einen Rückgang der vollzeitäquivalenten Beschäftigung auf. Hierzu zählen „Bergbau, Gewinnung Steine und Erden" (-8.9%), „Herstellung Textilien und Bekleidung" (-2.4%), „Be- und Verarbeitung Holz (ohne Herstellung Möbel)" (-35.2%), „Papier-, Verlags- und Druckgewerbe" (-11.1%), „Herstellung sonstiger Produkte aus nichtmetallischen Mineralien" (-9.6%) sowie „Erzeugung und Bearbeitung Metall, Herstellung Metallerzeugnisse" (-16.0%). Im Sektor 2 finden sich aber auch Branchen, die einen beachtlichen Anstieg der Beschäftigung realisieren konnten. Hierzu zählen „Herstellung Gummi- und Kunststoffwaren" (39.3%), „Fahrzeugbau" (12.0%), „Energie- und Wasserversorgung (8.2%), „Baugewerbe" (5.0%) sowie „Maschinenbau" (4.6%).

… sowie im Dienstleistungssektor.

Die Entwicklung der Beschäftigung in den Branchen des Dienstleistungssektors ist ebenfalls heterogen. Die grösste Dynamik zeigt die Branche „Rechtsberatung und Treuhandwesen". Die Beschäftigung ist dort im Zeitraum 2001 bis 2004 um 23.3% angestiegen. Der Anteil an der Beschäftigung insgesamt nahm damit von 5.9% auf 7.3% zu. Auch das „Gesundheits- und Sozialwesen" weist einen beträchtlichen Beschäftigungsanstieg von 13.1% auf. Dies hat dazu geführt, dass der Anteil der Branche an der Beschäftigung insgesamt von 3.9% auf 4.4% angestiegen ist. Die Beschäftigungsentwicklung in der „Öffentlichen Verwaltung" und im „Unterrichtswesen" ist mit Zuwächsen von 7.4% bzw. 4.8% ebenfalls positiv. Diesem Anstieg stehen jedoch beträchtliche Rückgänge der Beschäftigung in der Branche „Verkehr, Nachrichtenübermittlung" von 19.1% bzw. in der Branche „Immobilien, Informatik, Dienstleistungen für Unternehmen"

von 7.0% gegenüber. Der Beschäftigungsanteil beträgt in der Branche „Verkehr, Nachrichtenübermittlung" in 2001 4.4% und in 2004 3.5%. In der Branche „Immobilien, Informatik, Dienstleistungen für Unternehmen" betrug dieser Anteil in 2001 8.8% und in 2004 8.1%. Der Beschäftigungsanteil im „Kredit- und Versicherungsgewerbe" geht ebenfalls leicht von 7.2% auf 7.0% zurück.

Tabelle 1

Vollzeitäquivalente Beschäftigung nach Branchen

Per 31.12.

NOGA	Branchen	Vollzeitäquivalente					Anteile an der Beschäftigung insgesamt (in %)					Diff. 04-01	Ver. 04-01	WaBei
		2000	2001	2002	2003	2004	2000	2001	2002	2003	2004	in PP	in %	in PP
	Erwerbszweig Sektor 1 (Landwirtschaft)	**321**	**336**	**336**	**356**	**356**	**1.3**	**1.3**	**1.3**	**1.4**	**1.3**	**0.1**	**6.0**	**0.1**
01-05	Land- und Forstwirtschaft		336	336	356	356		1.27	1.28	1.35	1.34	0.06	5.95	0.08
	Erwerbszweig Sektor 2 (Produktion)	**11'710**	**12'533**	**12'409**	**12'545**	**12'533**	**47.4**	**47.5**	**47.4**	**47.6**	**47.0**	**-0.5**	**0.0**	**0.0**
14	Berbau, Gewinnung Steine und Erden		45	44	44	41		0.17	0.17	0.17	0.15	-0.02	-8.89	-0.02
15-16	Herstellung Nahrungsmittel, Getränke; Tabakverarbeitung		1'551	1'523	1'501	1'578		5.87	5.82	5.70	5.92	0.04	1.74	0.10
17-18	Herstellung Textilien und Bekleidung		158	133	123	106		0.60	0.51	0.47	0.40	-0.20	-32.91	-0.20
20	Be- und Verarbeitung Holz (ohne Herstellung Möbel)		318	279	290	206		1.20	1.07	1.10	0.77	-0.43	-35.22	-0.42
21-22	Papier-, Verlags- und Druckgewerbe		288	287	263	256		1.09	1.10	1.00	0.96	-0.13	-11.11	-0.12
24	Chemische Industrie		146	144	157	150		0.55	0.55	0.60	0.56	0.01	2.74	0.02
25	Herstellung Gummi- und Kunststoffwaren		61	61	65	85		0.23	0.23	0.25	0.32	0.09	39.34	0.09
26	Herstellung sonstige Produkte aus nichtmetallischen Mineralien		573	544	519	518		2.17	2.08	1.97	1.94	-0.23	-9.60	-0.21
27-28	Erzeugung und Bearbeitung Metall; Herstellung Metallerzeugnisse		1'247	1'206	1'239	1'047		4.72	4.60	4.70	3.93	-0.80	-16.04	-0.76
29	Maschinenbau		1'788	1'767	1'841	1'871		6.77	6.75	6.99	7.02	0.24	4.64	0.31
30-33	Herstellung elektrischer/elektronischer Geräte; Feinmechanik, Optik		2'370	2'308	2'332	2'394		8.98	8.81	8.85	8.98	0.00	1.01	0.09
34-35	Fahrzeugbau		1'354	1'422	1'437	1'517		5.13	5.43	5.46	5.69	0.56	12.04	0.62
36-37	Sonstiges verabeitendes Gewerbe		194	192	167	195		0.73	0.73	0.63	0.73	0.00	0.52	0.00
40-41	Energie- und Wasserversorgung		182	185	194	197		0.69	0.71	0.74	0.74	0.05	8.24	0.06
45	Baugewerbe		2'259	2'316	2'371	2'373		8.56	8.84	9.00	8.90	0.34	5.05	0.43
	Erwerbszweig Sektor 3 (Dienstleistungen)	**12'658**	**13'535**	**13'443**	**13'437**	**13'775**	**51.3**	**51.3**	**51.3**	**51.0**	**51.7**	**0.4**	**1.8**	**0.9**
50-52	Handel, Reperatur		1'984	1'992	2'008	2'011		7.51	7.61	7.62	7.54	0.03	1.36	0.10
55	Gastgewerbe		773	740	752	751		2.93	2.83	2.86	2.82	-0.11	-2.85	-0.08
60-64	Verkehr, Nachrichtenübermittlung		1'160	1'017	922	938		4.39	3.88	3.50	3.52	-0.88	-19.14	-0.84
65-67	Kredit- und Versicherungsgewerbe		1'897	1'935	1'818	1'875		7.18	7.39	6.90	7.03	-0.15	-1.16	-0.08
70-74	Immobilien, Informatik, Dienstleistungen für Unternehmen		2'319	2'220	2'056	2'156		8.78	8.48	7.81	8.09	-0.70	-7.03	-0.62
74.11/74.12	Rechtsberatung, Treuhandwesen		1'568	1'582	1'866	1'934		5.94	6.04	7.08	7.25	1.31	23.34	1.39
75	Öffentliche Verwaltung		1'197	1'254	1'286	1'286		4.53	4.79	4.88	4.82	0.29	7.44	0.34
80	Unterrichtswesen		690	694	706	723		2.61	2.65	2.68	2.71	0.10	4.78	0.12
85	Gesundheits- und Sozialwesen		1'026	1'108	1'137	1'160		3.89	4.23	4.32	4.35	0.46	13.06	0.51
90-93	Erbringung sonstiger Dienstleistungen		697	693	664	712		2.64	2.65	2.52	2.67	0.03	2.15	0.06
95	Private Haushalte		168	151	166	169		0.64	0.58	0.63	0.63	0.00	0.60	0.00
99	Exterritoriale Organisationen / Zollämter		56	56	55	59		0.21	0.21	0.21	0.22	0.01	5.36	0.01
	Total	**24'688**	**26'403**	**26'189**	**26'338**	**26'665**	**100.0**	**100.0**	**100.0**	**100.0**	**100.0**	**0.0**	**1.0**	**1.0**

Vollzeitäquivalente: Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet

Diff. 04-01: Anteil an der Beschäftigung insgesamt in % in 2004 abzüglich dem Anteil an der Beschäftigung insgesamt in % in 2001

Ver. 04-01: Veränderung der Vollzeitäquivalente 2004 gegenüber 2001 in %

WaBei: Wachstumsbeitrag im Zeitraum 2001-2004 in Prozentpunkte (Wachstumsrate der Beschäftigung in der Branche multipliziert mit dem Anteil der Beschäftigung der Branche an der Gesamtbeschäftigung)

Quelle: AVW: Beschäftigungs- und Arbeitsplätzestatistik, eigene Berechnungen

Die Wachstumsbeiträge der Branchen …

Die Beschäftigungsdynamik in den einzelnen Branchen schlägt umso stärker auf die gesamtwirtschaftliche Ebene durch, je grösser ihr Beschäftigungsanteil an der Gesamtbeschäftigung ist. Im Jahr 2004 weisen die Branchen „Herstellung elektrischer/elektronischer Geräte, Feinmechanik, Optik" sowie „Baugewerbe" mit jeweils knapp 9% sowie die Branche „Immobilien, Informatik, Dienstleistungen für Unternehmen" mit 8.1% die höchsten Beschäftigungsanteile an der Gesamtbeschäftigung auf. Die Entwicklung in diesen Branchen schlägt damit erheblich stärker auf die gesamtwirtschaftliche Beschäftigung durch als die Beschäftigungsentwicklung in kleinen Branchen. Zu diesen zählen „Bergbau, Gewinnung Steine und Erden" oder „Herstellung Gummi- und Kunststoffwaren" mit insgesamt 126 vollzeitäquivalent Beschäftigten und einem Anteil von 0.2% bzw. 0.3% an der Gesamtbeschäftigung.

… und Sektoren zum gesamtwirtschaftlichen Beschäftigungsanstieg …

Die Bedeutung, die der Dynamik einer Branche in Bezug auf die Gesamtwirtschaft zukommt, wird an den so genannten Wachstumsbeiträgen deutlich. Der Wachstumsbeitrag zeigt an, wie viel Prozentpunkte eine Branche zum Beschäftigungswachstum insgesamt beiträgt. Die Wachstumsbeiträge nach Branchen und Sektoren ergeben sich aus der Wachstumsrate der Beschäftigung in der Branche multipliziert mit dem Anteil der Beschäftigung der Branche an der Gesamtbeschäftigung (vgl. letzte Spalte in Tabelle 1). Die Wachstumsbeiträge können positive oder negative Vorzeichen annehmen. Die Summe der Wachstumsbeiträge über alle Branchen ergibt die gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate der Beschäftigung. Im Zeitraum 2001 bis 2004 ist die Beschäftigung auf Basis von Vollzeitäquivalenten in Liechtenstein insgesamt um 1% angestiegen. Das Wachstum entstand in den Sektoren 1 und 3. Der Wachstumsbeitrag des Sektors 1 (Landwirtschaft, Fischerei) beträgt 0.1 Prozentpunkte, der Wachstumsbeitrag des Sektors 3 (Dienstleistungen) beträgt 0.9 Prozentpunkte. Insgesamt leistet der Sektor 2 (Industrie) weder einen positiven noch einen negativen Beitrag zum Wachstum der Beschäftigung insgesamt.

… hängen von deren Dynamik und Grösse ab.

In Sektor 2 ergibt sich ein anderes Bild. 8 Branchen leisten einen positiven Wachstumsbeitrag von 1.72 Prozentpunkten zum gesamtwirtschaftlichen Anstieg der Beschäftigung. Die höchsten Wachstumsbeiträge aus dem Sektor 2 konnten die Branchen „Fahrzeugbau" (0.6 Prozentpunkte) und „Baugewerbe" (0.4 Prozentpunkte) realisieren. Einen negativen Wachstumsbeitrag von insgesamt -1.72 Prozentpunkte leisten sechs Branchen. Die verbleibende Branche „Sonstiges verarbeitendes Gewerbe" hat einen Wachstumsbeitrag von Null. Im Sektor 3 leisten nur 4 Branchen einen negativen Wachstumsbeitrag. Hierzu zählen „Gastgewerbe", „Verkehr, Nachrichtenübermittlung", „Kredit- und Versicherungsgewerbe" sowie „Immobilien, Informatik, Dienstleistungen für Unternehmen". Insgesamt drücken sie die gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate der Beschäftigung um 1.62 Prozentpunkte nach unten. Diese negativen Wachstumsbeiträge werden jedoch überkompensiert durch die positiven Wachstumsbeiträge von sieben Branchen von insgesamt 2.53 Prozentpunkten. Die höchsten positiven Wachstumsbeiträge im Sektor 3 konnten die Branchen „Rechtsberatung, Treuhandwesen" (1.4 Prozentpunkte) und „Gesundheits- und Sozialwesen" (0.5 Prozentpunkte) realisieren.

Absorption freigesetzter Arbeitskräfte

Insgesamt kann festgehalten werden, dass im Beobachtungszeitraum 2001 bis 2004 die Beschäftigung auf Branchenebene sehr differenziert verlaufen ist. Im Sektor 2 und im Sektor 3 gibt es „Gewinner" und „Verlierer", d.h. Wachstumsbranchen und schrumpfende Branchen. Es wird deutlich, dass den Wachstumsbranchen auch die wichtige Aufgabe zukommt, Ressourcen und insbesondere Arbeitskräfte, die von zwangsläufig schrumpfenden Bereichen der Wirtschaft freigesetzt werden, zu absorbieren. Der Strukturwandel ist ein höchst komplexer Prozess, von dessen Gelingen die Lebensbedingungen vieler Menschen abhängen.

Zuwachs der Wertschöpfung in den Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsstatistik erlaubt den Vergleich …

Die Beschäftigungsstruktur in Liechtenstein hat sich merklich zu Gunsten des Dienstleistungssektors verändert. Seit 2001 konnte – was die Anzahl der vollzeitäquivalenten Beschäftigung anbelangt – nur noch der Dienstleistungssektor Beschäftigungszuwächse realisieren, wohingegen die Beschäftigung im Industriesektor stagniert. In Bezug auf die Wertschöpfung zeichnet sich eine ähnliche Entwicklung ab. Zwar lässt die Wirtschaftsstatistik in Liechtenstein zum jetzigen Zeitpunkt keinen unmittelbaren Vergleich der Beschäftigungs- und Wertschöpfungsentwicklung zu, Tendenzaussagen sind jedoch möglich.

… der sektoralen Entwicklung von Beschäftigung und Wertschöpfung.

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung Liechtensteins (VGR FL) weist für den Zeitraum 1998 bis 2001 Wertschöpfungsdaten für vier Wirtschaftsbereiche aus. Hierzu zählen der Wirtschaftsbereich „Industrie und warenproduzierendes Gewerbe" (WB 1), der Wirtschaftsbereich „Allgemeine Dienstleistungen" (WB 2), der Wirtschaftsbereich „Finanzdienstleistungen" (WB 3) und der Wirtschaftsbereich „Landwirtschaft und Haushalte" (WB

4). Der WB 1 entspricht ungefähr dem Sektor 2 (Produktion), WB 2 und WB 3 entsprechen dem Sektor 3 (Dienstleistungen) der Beschäftigungs- und Arbeitsplätzestatistik. (Die 4 Wirtschaftsbereiche sind ebenfalls wie die Beschäftigungs- und Arbeitsplätzestatistik gemäss den Noga-Abteilungen abgegrenzt). Die VGR FL liefert keine Angaben für die Bruttowertschöpfung auf Branchenebene.

Wertschöpfungsanteil der Dienstleistungen nimmt zu

In Tabelle 2 ist die Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen aufgeführt, die Daten sind in konstanten Preisen des Jahres 2000 ausgewiesen. Im Jahr 2001 wurde in Liechtenstein eine Wertschöpfung von 4'349 Mio. CHF erwirtschaftet. Diese Wertschöpfung entstand zu 39.4% im produzierenden Gewerbe (WB 1) und zu 54.9% in der Dienstleistung (WB 2 und WB 3). 5.8% sind dem Wirtschaftsbereich „Landwirtschaft und Haushalte" (WB 4) zuzurechnen. Die relative wirtschaftliche Bedeutung des produzierenden Gewerbes hat damit gegenüber dem Jahr 1998 leicht abgenommen. In diesem Jahr betrug der Wertschöpfungsanteil im WB 1 42.4% und im WB 2 zuzüglich WB 3 51.6%. Die Verschiebung der relativen Anteile in Bezug auf Wertschöpfung und Beschäftigung ist im Zeitraum 1998 bis 2001 einigermassen vergleichbar.

Tabelle 2

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen

Zeitraum 1998 bis 2001

Zeitraum	Gesamt	WB 1	WB 2	WB 3	WB 4
	zu konstanten Preisen, in Mio. CHF				
1998	3'778.9	1'600.7	893.4	1'057.1	227.7
1999	4'082.4	1'630.6	1'004.6	1'209.2	238.1
2000	4'314.7	1'758.0	1'001.5	1'317.0	238.1
2001	4'359.1	1'718.0	1'103.0	1'290.2	251.2
Summe	16'535.1	6'707.3	4'002.4	4'873.6	955.0
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %				
1998					
1999	8.0	1.9	12.4	14.4	4.6
2000	5.7	7.8	-0.3	8.9	0.0
2001	1.0	-2.3	10.1	-2.0	5.5
Ver. 01-98	**15.4**	**7.3**	**23.5**	**22.0**	**10.4**
	Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten				
1998					
1999		0.8	2.9	4.0	0.3
2000		3.1	-0.1	2.6	0.0
2001		-0.9	2.4	-0.6	0.3
01-98		**3.1**	**5.5**	**6.2**	**0.6**
	in % der Gesamtwirtschaft				
1998	100	42.4	23.6	28.0	6.0
1999	100	39.9	24.6	29.6	5.8
2000	100	40.7	23.2	30.5	5.5
2001	100	39.4	25.3	29.6	5.8
		40.6	**24.2**	**29.5**	**5.8**
Diff. 01-98		-2.9	1.7	1.6	-0.3

Wirtschaftsbereich 1: Industrie und warenproduzierendes Gewerbe
Wirtschaftsbereich 2: Allgemeine Dienstleistungen
Wirtschaftsbereich 3: Finanzdienstleistungen
Wirtschaftsbereich 4: Landwirtschaft und Haushalte

Quelle: AVW: VGR FL, eigene Berechnungen.

Wachstum primär im WB 2 und WB 3

Im Zeitraum 1998 bis 2001 ist die reale Bruttowertschöpfung in Liechtenstein von 3'779 Mio. CHF um 15.4% auf 4'359 Mio. CHF angestiegen. Im produzierenden Gewerbe (WB 1) betrug der Zuwachs der realen Bruttowertschöpfung 7.3%, in der Dienstleistung 55.5% (WB 2 und WB 3). Der Wachstumsbeitrag der Dienstleistungen beträgt 11.7 Prozentpunkte. Der Wachstumsbeitrag des produzierenden Gewerbes liegt mit 3.1 Prozentpunkten erheblich tiefer.

Strukturwandel und wirtschaftspolitische Weichenstellung

Der Strukturwandel ist ein kontinuierlicher Prozess, dessen einzelne Phasen sich über mehrere Jahre, möglicherweise Jahrzehnte erstrecken. Im Gegensatz zu konjunkturellen Entwicklungen, die im Allgemeinen kurzfristiger Natur sind und in denen wirtschaftliche Schwächeperioden von Perioden der Erholung und des Aufschwungs abgelöst werden, vollzieht sich der Strukturwandel für einzelne Wirtschaftsbereiche, Sektoren oder Branchen entlang eines Trends. Zwar sind präzise Aussagen zum Trendwachstum in Anbetracht der nur kurzen Zeitreihen der liechtensteinischen Wirtschaftsstatistik sowohl für die Gesamtwirtschaft als auch für Branchen oder Sektoren kaum möglich. Dennoch ist davon auszugehen, dass auch hierzulande Wachstumstrends in einzelnen Branchen kaum aufzuhalten oder gar umzudrehen sind, sondern über längere Zeiträume in eine Richtung weisen. Der Strukturwandel kann insbesondere in den schrumpfenden Branchen krisenhaft zu Tage treten. Im Gegensatz zu den Nachbarländern Deutschland aber auch der Schweiz waren die wirtschaftlichen Anpassungskosten in Liechtenstein in den vergangenen 25 Jahren gering. Der Ruf nach wirtschaftspolitischen Eingriffen in den Prozess des Strukturwandels ist daher nur leise zu vernehmen. Dennoch stellt sich die Frage, wie die wirtschaftspolitischen Weichen in Zukunft gestellt werden und wie in Liechtenstein auf ein möglicherweise verlangsamtes Trendwachstum im Industriesektor reagiert wird. In den Schweizer Kantonen zeichnet sich in den letzten Jahren jedenfalls eine gewisse Entwicklung ab: Während 1990 nur 8 Kantone über ein Wirtschaftsförderungsgesetz verfügten, sind das im Jahr 2004 bereits 22 Kantone.